

na Erzsébet W. v. K., geb. Szathmáry (geb. Budapest, H, 27. 6. 1884). – W. stud. 1892–96 Staatswiss. an der Univ. Budapest; 1896 Dr. phil. 1896–98 auf Auslandsreisen bzw. Mitarb. der vom Politiker und Journalisten Lajos Csávolszky hrsg. Tagesztg. „Egyetértés“, schlug W. 1898 die Beamtenlaufbahn beim Magistrat der Stadt Budapest ein. 1898–1906 Konzipient, 1906–11 Schriftführer, fungierte er ab 1911 bis zu seiner Pensionierung 1921 als für sozialpolit. und kulturelle Angelegenheiten zuständiger Magistratsrat. Gem. mit dem Budapester Bgm. István Bárczy und dem Pädagogen Ödön Weszely red. W. 1906–18 die bildungspolit. Fachz. „Népművelés“ (ab 1912 „Új Elet“) und wirkte auch an der Hrsg. der statist.-administrativen Mitt. sowie des Almanachs der Haupt- und Residenzstadt Budapest mit („Statisztikai Közlemények“, „Fővárosi almanach“). 1921–25 war er Konsulent der Verlagshäuser Révai und Rózsavölgyi sowie 1925–26 geschäftsführender Dir. des Landesver. der ung. Verleger und Buchhändler (Magyar Könyvkiadók és Könyvkereskedők Országos Egyesülete). 1924 in den Hauptstädt. Munizipal-Ausschuss gewählt, wurde er 1926 in der Funktion eines Magistratsrats reaktiviert und red. bis 1937 das Amtsbl. „Budapest Jogszabályai“. Als Soziologe trat W. mit dem wirtschaftswiss. Lehrbuch „Társadalmi gazdaságtan“ (2 Bde., 1903) sowie Monographien zur Verwaltungs- und Sozialgeschichte von Budapest in Erscheinung („Pest és Buda közigazgatásának története az 1848–1849-i szabadságharc alatt“, 1936; „Buda és Pest közigazgatásának története az 1849–1865. évi abszolutizmus és provizórium alatt“, 2 Bde., 1937–39; „A főváros közigazgatásának története a kiegyezéstől a Millenniumig“, 1940). W. verkehrte im Freundeskreis des Sozialwiss. und Bibliothekars Ervin Szabó und publ. wie dieser in der Z. „Huszadik Század“, dem ersten bedeutenden soziolog. Forum in Ungarn. Des Weiteren war er Mitarb. der von der MTA hrsg. geisteswiss. Fachz. „Budapesti Szemle“ und der stadtsoziolog. Fachz. „Városi Szemle“. W., auch Autor zahlreicher Aufsätze über Ästhetik und Phil., verf. Monographien über Friedrich Nietzsche und Johann Wolfgang v. Goethe („Nietzsche romantikus korszaka“, 1907; „Goethe-breviárium“, 1922) und leistete durch seine Übers. gleichfalls einen wichtigen Beitr. zur Rezeption insbes. der dt. und engl. Literatur in Ungarn. So übertrug er u. a. Nietzsches „Also sprach Zarathustra“ (1908), Goethes „Die Leiden des

jungen Werthers“ (1920), Essays von Ralph Waldo Emerson (1920, 1921) sowie Jonathan Swifts „Gulliver’s Travels“ (1923) ins Ung.

Weitere W.: Várostudományi tanulmányok, különös tekintettel a nagyvárosokra ..., 1930.

L.: *Das geistige Ungarn; M. Életr. Lex.; M. Irodalmi Lex. I, II; Szinyei; ŰMÉL; A Budapesti Királyi Magyar Tudomány-egyetem almanachja 1895–96. tanévre, 1896; A magyar feltámadás lex., 1930 (m. B.); A magyar társadalom lex., 1930; Budapest lex., 1973; Gy. Erdet, in: Budapesti Negyed 3, 1995, Nr. 3, S. 97ff.; V. Tóth, ebd. 7, 1999, Nr. 3, S. 371; Új magyar irodalmi lex. 3, 2. Aufl. 2000; P. Sonnevend, in: Könyvtári Figyelő 54, 2008, S. 641ff.; P. Sonnevend, ebd. 55, 2009, S. 65ff., 210ff.*

(Á. Z. Bernády)

Wilfan, s. Vilfan

Wilhelm (Gustav) Adolf, Historiker und Epigraphiker. Geb. Lieberwd, Böhmen (Děčín, CZ), 10. 9. 1864; gest. Wien, 10. 8. 1950; evang. AB. – Sohn von →Gustav Friedrich W. (s. u. Karl Adolf W.) und Fanny W., geb. Riecke, Bruder von →Gustav W., Neffe von →Karl Adolf W.; unverheiratet. – W. besuchte 1874–82 das II. Staatsgymn. in Graz und stud. anschließend klass. Philol. an der dortigen Univ. Daneben verfolgte er sprachwiss., hist., archäolog. wie auch phil. und germanist. Stud.; 1886 Prom. sub auspiciis Imperatoris mit der Diss. „Die Schrift vom Staate der Athenen“. Danach betrieb er mit einem Staatsstipendium zwei Jahre v. a. griech. epigraph. Stud. in Göttingen, wo er auf Ulrich v. Wilamowitz-Moellendorff traf; Lehramtsprüfung für klass. Philol. und Germanistik 1889 in Graz. Ein staatl. archäolog.-philolog. Reisestipendium ermöglichte W. einen Aufenthalt in Nordgriechenland und auf Euböa, danach unternahm er im Auftrag der k. Akad. der Wiss. in Wien gem. mit →Rudolf Heberdey zwei Expeditionen nach Kleinasien, 1891 in das Rauhe und 1892 in das Ebene Kilikien und nach Olba; 1892 reiste W. auch nach Lykien, Phrygien und Bithynien. Nach zweijähriger Tätigkeit als Privatlehrer im Haus von Franz Gf. Colloredo-Mannsfeld in Wien habil. er sich 1894 für Griech. Altertumskde. und Epigraphik an der Univ. Wien. Anschließend hielt er sich bis 1905 in Athen auf, zunächst im Auftrag des Min. für Cultus und Unterricht und ab November 1898 als Sekr. des neu gegr. Österr. Archäolog. Inst., wobei er auch die Inschriftensmlg. des Nationalmus. ordnete und im Auftrag der Kgl. Preuß. Akad. der Wiss. v. a. Inschriften aus Attika sammelte. Während dieser Zeit unternahm